

Vom Volksernährungsamt.

Reserven für Notfälle.

Die letzte Sitzung des Direktoriums des Ernährungsamtes, die am Dienstag unter Vorsitz des Ministers G. M. Höfer stattfand, befaßte sich wieder mit wichtigen Ernährungsfragen. Insbesondere wurde die Schaffung von Reserven für Notfälle eingehend beraten.

Neue Subkomitees.

Es wurde weiter ein Komitee unter Vorsitz des Sektionschefs H. v. Keller eingesetzt, das sich mit der Beschaffung, Aus-

nützung und Prüfung von Ersatznahrungs- und Futtermitteln zu befassen haben wird. Einem zweiten Komitee, unter Vorsitz des Hofrates Freiherrn v. Fries, wird die Förderung des Frühjahrsanbaues übertragen. Insbesondere soll auf den zweckmäßigen Anbau der notwendigen Fruchtarten gesehen werden. Das Komitee wird auch eine richtige Relation der Preise der einzelnen Fruchtartikel herzustellen haben. Es werden auch solche Feldfrüchte, die bisher im freien Handel zu haben waren, der staatlichen Preisbildung unterworfen werden, insbesondere die Futtermittel. Die Landwirte, die sich bei der Wahl des anzubauenden Artikels von den heute geltenden Preisen leiten lassen würden, würden sich daher arg verrechnen, da das Ernährungsamt dafür sorgen wird, daß die Produktion gewisser für die menschliche Nahrung minderwertiger Artikel nicht lukrativer sei als etwa der Weizenanbau. Zur Hintanhaltung einer spekulativen Ausnützung des Bodens soll gegebenenfalls mit einem Verbot vorgegangen werden, gewisse Artikel anzubauen.

Die äußere Organisation des Ernährungsdienstes.

Die äußere Organisation des Ernährungsdienstes nimmt einen breiten Raum in den Beratungen des Direktoriums ein. Die Anweisung von Organen an die politischen Behörden erster Instanz zum Zweck der Ueberwachung des Ernährungsdienstes ist im Zuge. In allen Gemeinden muß ein Wirtschafts- oder Ernährungsausschuß geschaffen werden.

Weitere Mahonierungen.

Wie uns weiter mitgeteilt wird, steht der Plan in Erwägung, für alle staatlich bewirtschafteten Lebensmittel in ganz Oesterreich die obligatorische Mahonierung einzuführen. In Betracht kommen zunächst außer Mehl und Brot Kaffee, Zucker und Fett.

Die Kriegsküchen.

Der Erlaß an die politischen Behörden erster Instanz über den Ausbau der Kriegsküchen, dessen Bestimmungen wir bereits in großen Umrissen mitgeteilt haben, ist fertig und kommt demnächst zur Verlebung. Hand in Hand mit der Ausgestaltung der Kriegsküchen wird auch die Einführung des Kartenzwanges für die in Gast- und Schankwirtschaften verabreichten, aus Mehl zubereiteten Speisen gehen. Die Künigsellenbrotkarte, die heute keine Mehlabstümpe aufweist, würde wieder mit solchen ausgestattet. Wahrscheinlich wird nach Berliner Muster auf den Speisekarten bei jeder dieser Speisen vermerkt sein müssen, wie viel Brot, respektive Mehlabstümpe dafür abzuliefern sind.

Die Belieferung der Industrien.

Im Kriegsministerium fand gestern eine Konferenz statt, an der auch Vertreter des Ernährungsamtes teilnahmen, und die sich mit der Organisation der Belieferung der industriellen Betriebe mit Lebensmitteln befaßte. Die Grundzüge dieser Organisation wurden festgelegt.